

Heinrich Caviezel

Autor(en): **J.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **1 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



TOTENTAFEL

Heinrich Caviezel

Heinrich Caviezel wuchs in Remüs auf und kam im Jahre 1895, direkt vom Seminar kommend, als Lehrer an die Oberschule nach Filisur. Volle 43 Jahre wirkte er an derselben Schule. Zwei Generationen sind unter seiner segensreichen Tätigkeit als Lehrer in Filisur aufgewachsen. Er war ein strenger Erzieher, der aber seine Schüler liebte und von seinen Schülern geliebt wurde. Wie er streng gegen sich selbst war und keine noch so grosse Arbeit scheute, forderte er auch von seinen Schülern gewissenhafte Arbeit und Pflichterfüllung. Seine einstigen Schüler wissen ihm Dank dafür, dass er sie so für den unvermeidlichen Existenzkampf im spätern Leben erzogen hat. Mit besonderer Freude und Hingabe widmete er sich dem Rechnen und den naturwissenschaftlichen Fächern. Aus diesem Grunde wurde ihm seiner Zeit auch die Ausarbeitung des letzten VI. bündnerischen Rechenbüchleins übertragen. Mit Freude und Sachkenntnis hat er diese Arbeit ausgeführt. Wenn dieses Lehrmittel von manchen Kollegen auch als für diese Stufe zu schwer beurteilt wurde, so zeigt es eben deutlich, dass Caviezel besonders im Rechnen an seine Schüler recht hohe Anforderungen stellte.

Filisur wurde für Freund Caviezel seine eigentliche Heimat. Das öffentliche Leben der ganzen Gemeinde stand in mehrfacher Hinsicht in enger Beziehung mit seiner Person. Hier in Filisur fand er seine Lebensgefährtin.

Der Ehe entsprossen drei Kinder. In glücklichem Familienleben entfaltete Caviezel in gar mannigfacher Hinsicht neben der Schule eine rege Tätigkeit. Während beinahe vierzig Jahren amtierte er als pflichtgetreuer Aktuar-Kassier der Gemeinde. Auch um das Vereinsleben unserer Gemeinde hat sich Lehrer Caviezel grosse Verdienste erworben. Er war ein begeisterter Sänger und Musikant, und die verschiedenen Vereine dürfen mit Stolz und Dank auf manchen Erfolg zurückblicken, den sie unter der kundigen Leitung ihres nimmermüden Dirigenten erwarben. Infolge seiner Verdienste verlieh ihm die Musikgesellschaft die Ehrenmitgliedschaft, die ihm auch als einstiger Präsident des kantonalen Musikverbandes von diesem zuerkannt wurde.

Caviezel hat noch auf gar manchem Gebiete seine stets vorwärtsstrebenden Kräfte eingesetzt. Er war Mitbegründer und erster Rechnungsführer der Kreiskrankenkasse Bergün. Nachdem Caviezel mehrere Jahre dem Kreisgerichte angehört hatte, wurde ihm im Jahre 1935 das ehrenvolle Amt des Kreispräsidenten übertragen. Er hat dieses Amt mit Freude und Umsicht verwaltet, bis seine Krankheit in letzter Zeit ihm dies verunmöglichte.

Schon früh beschäftigte sich Freund Caviezel mit dem Gartenbau. Seine grosse Liebe zur Natur und seine bedeutenden Pflanzenkenntnisse befähigten ihn in hohem Masse, die schulfreien Sommermonate mit der Ausübung des Gärtnerberufes auszufüllen. Die ausgedehnten, wohlgepflegten Gemüsegärten und Blumenkulturen neben seinem sonnigen Heim waren sein Stolz und seine Freude und boten ihm und seiner Familie ein dankbares Wirkungsfeld.

Wehmütigen Herzens hat Kollege Caviezel im Jahre 1938 von seinem geliebten Schuldienst Abschied genommen. Wir hätten ihm einen längern, ungetrübten, beschaulichen Lebensabend gewünscht. Leider hatte ihn schon

vor längerer Zeit eine schleichende Krankheit befallen, die den sonst so gesellschaftlichen und fröhlichen Kameraden ernst stimmte. Eine schwere Leidenszeit, die er mannhaft und mit der ihm eigenen Energie trug, war ihm nicht erspart.

J. B.

Anton Fuchs

Anton Fuchs wurde im Jahre 1906 in Schuls geboren. Zusammen mit seinen zwei Brüdern, unter der Obhut seiner guten und besorgten Eltern, genoss er eine glückliche, ungetrübte Kinderzeit. Ton, wie wir ihn alle nannten, war uns immer ein lieber, treuer Kamerad. Als Nachbarn haben wir in diesen schönsten Jahren oft miteinander gespielt. Zusammen begannen wir die Primarschule. Anton war in allen Klassen ein vorbildlicher Schüler. Alle seine Lehrer liebten und schätzten ihn wegen seines Fleisses, seiner Gewissenhaftigkeit und seines geraden Wesens. Nachdem Anton alle neun Klassen der Volksschule bestanden hatte, beschloss der kräftige Jüngling, das Seminar in Chur zu besuchen. So fuhren wir im Herbst des Jahres 1922 nach der Rätischen Kapitale, und ich erinnere mich noch genau an alle Einzelheiten unserer ersten grossen Reise. Auch an der Kantonsschule zeichnete sich Anton aus als ruhiger, intelligenter und eifriger Schüler, und auch hier war er geachtet und beliebt von allen seinen Lehrern. Unsere Freundschaft dauerte weiter während der ganzen Seminarzeit. In seinem Kreise verbrachten wir viele schöne und genussreiche Stunden.

Im Jahre 1926 verliess Anton, gut ausgerüstet mit den nötigen Kenntnissen für seinen Beruf, das Seminar. Er war die Freude seiner Eltern. Leider starb sein geliebter Vater kurze Zeit, nachdem sein Sohn die Kantonsschule